

## Dreizehnter Abschnitt

### Übertritte hessen-darmstädtischer Theologen zu anderen Kirchen und Religionsgemeinschaften

Bei den Übertritten haben wir zu unterscheiden: Übertritte zur katholischen Kirche, Übertritte zu reformierten Kirchen und Übertritte zu den Herrnhutern.

#### A. Übertritte zur katholischen Kirche

In den 275 Jahren von Beginn der Reformation bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts ist es nur zweimal vorgekommen, daß im hessen-darmstädtischen Kirchendienst stehende Theologen in währendem Dienst von dem lutherischen Bekenntnis abfielen. In beiden Fällen handelt es sich um Konversionen zur katholischen Kirche. Der erste Fall kam in der Interimszeit im Jahr 1549 vor. Wie unten — bei der Behandlung der Diözesansynoden dargestellt werden wird — hielt sich die Geislichkeit der Obergrafschaft und der Herrschaft Eppstein unter Führung ihres Superintendenten, des Groß-Gerauer Pfarrers Nikolaus Fabri, in dieser „schwerbetäubten Zeit“ äußerst tapfer. Eine Ausnahme machte der Massenheimer Pfarrer Christoph Schlund. Er fiel um und „begab sich in die Papisterei“. Nachdem die schwere Zeit vorüber war, bereute er seinen Schritt und suchte wieder um ein lutherisches Pfarramt nach. Die Heimat blieb ihm aber verschlossen, da man ihm seine Fahnenflucht nicht verzeihen konnte. So mußte er sich ins Ausland wenden. 1551 wurde er Pfarrer in dem isenburgischen Orte Ginsheim.

Der zweite Konversionsfall kam etwa 100 Jahre später, im Jahr 1641, vor. In diesem Jahr kehrte der Pfarrer von Rauischholzhausen, Johannes Schildroth, der lutherischen Kirche den Rücken, um katholisch zu werden. Schildroths Konversion steht in engem Zusammenhang mit den Reformationsversuchen, die der Lehensherr der Patronats- und Ortsherrschaft von Rauischholzhausen, Kurmainz, von 1629 an und sonderlich im Jahr 1641 in dem Dorfe ins Werk richtete. C. W. Ledderhose berichtet über diese Reformationsversuche der Kurmainzer in seinen „Beiträgen zur Beschreibung des Kirchen Staats der Hessen-Casselschen Lande“, Band 3, Seite 380: „Im Jahr 1629 ließ sich der mainzische geistliche Commissarius in Amöneburg, Petrus Musculus, begeben, auf vorgeblichen Kurfürstlichen Befehl, das päpstliche Jubiläum in Holzhausen anzuschlagen: die Regierung in Marburg ließ aber nicht nur diesen Anschlag abnehmen; sondern legte auch bey dem Commissarius eine Protestation ein;